

Gesprächsrunde in den Philothea-Räumen bei einer Begegnungsfreizeit 2002



► **Liebe Freunde des CVJM Sachsen-Anhalt, liebe Freunde in Deutschland,**

Adél und Szabolcs, ein junges Ehepaar mit drei kleinen Kindern, steht mit uns, den beiden Mitarbeiterinnen des Philothea-Klubs, aufgeregt vor einer Klasse mit ca. 30 17-jährigen Schülerinnen und Schülern. Sie berichten aus ihrer Beziehung, wie sie sich kennen und lieben gelernt haben, von ihrem Entschluss zu heiraten und eine Familie zu gründen. Die Jugendlichen hören gespannt zu. Die Zeit für die Rückfragen reicht wieder nicht aus. Wir sind erstaunt, wie offen manche der Jugendlichen nachfragen und von ihren eigenen Problemen berichten. Nach der Stunde kommt Kinga auf mich zu. Offensichtlich hat sie Sorgen, über die sie reden möchte. In kurzer Zeit erzählt sie von so vielen Verletzungen, dass es mich fast erschlägt. Mir wird klar, dass wir einen längeren Beratungsweg miteinander gehen müssten. Doch leider reicht meine Zeit nicht. Philothea braucht mich auch an anderen Stellen. **Es bleibt wieder ein ungutes Gefühl zurück, für die Jugendlichen nicht ausreichend da sein zu können ...**

Schulprojekte wie diese sind zu einem wichtigen Teil unserer Arbeit geworden. Die Themen reichen von Berufsorientierung, Werte über Partnerschaft, Freundschaft, Suchtprävention bis zu Mobbing oder Konfliktlösung. Vorträge, Rollenspiele, Diskussionsrunden, auch interaktive Ausstellungen gestalten wir. Unsere Angebote stoßen auf großes Interesse an den Schulen. Doch leider können wir die vielen Anfragen nicht mehr bewältigen. Wir können uns auch

Philothea feiert 25. Geburtstag

Mehr Zeit, um junge Menschen wie Kinga auf ihren Leben

nicht in dem Maße um die Fragen der Jugendlichen und ihre uns anvertrauten Probleme kümmern, wie es nötig wäre! Es fehlt uns an Personal!

Vor mehr als 25 Jahren hatten Mitglieder des Bibelkreises der Burgkirche in Targu Mures einen Traum. Dieser Traum kam in unsere Herzen, weil wir die vielen jungen Menschen in unserer Stadt erlebten, die nach der Revolution genau wie ihre Eltern ohne Orientierung waren. Sie hatten keinen Kontakt zur Kirche, aber Durst nach der Liebe Gottes und nach Gemeinschaft. Wir träumten von einer Teestube, wo man diesen jungen Leuten den Glauben an Jesus Christus vorleben, ihnen ein Zuhause geben kann.

Ihr vom CVJM in Sachsen-Anhalt habt uns damals Mut gemacht, an diesem Traum festzuhalten. 1994 wurde er Wirklichkeit. Wir gründeten den Philothea-Klub und trafen uns anfangs einmal pro Woche in unterschiedlichen Räumen.

Mit eurer Hilfe konnten wir ab 1998 eine Wohnung im Stadtzentrum mieten, wo wir unsere Programme und Veranstaltungen organisieren konnten: Bibelstunde, Kinder- und Teensprogramme, Filmklub, Ferienprogramme, Treffen für Mütter und Ehepaare, Kunstausstellungen, Bastelklub, Sommerfreizeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene u.v.m.

Die Angebote haben sich im Laufe der Jahre verändert und weiterentwickelt - manche haben aufgehört, andere sind gestartet. Viele junge Menschen konnten wir ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Viele haben bei uns ein Zuhause gefunden. Viele haben zu Gott gefunden.

Wir haben nicht aufgehört zu träumen und zu beten. Immer wieder haben wir nach neuen Möglichkeiten gesucht, wie wir Kinder und Teenies mit Gottes Wort erreichen können. Seit einigen Jahren

gehen wir nun vermehrt in die Schulen. Unser aktueller Traum ist es, jemanden anzustellen für Schulsozialarbeit. Der Bedarf dafür ist riesig. Vom Staat oder den Schulen angestellte Schulsozialarbeiter gibt es nicht. Eine volle Stelle mit allen Abgaben würde etwa 10.000 Euro im Jahr kosten. Leider gibt es bei uns keine Fördermöglichkeiten für eine solche Stelle.

So beten wir, dass Gott uns einen Weg zeigt und vertrauen in Gottes Wunder, die wir schon so oft erleben durften! Da, wo viel Kraft- und Hoffnungslosigkeit und Armut war, hat Gott das Wenige gesegnet und es ist genug geworden.

»Der Herr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.«

Psalm 126,3

Mit diesen Erfahrungen feiert unser Philothea-Klub in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag. Wir sind Gott so dankbar, dass wir in all den Jahren alles hatten, was wir gebraucht haben: die vielen Freiwilligen und Mitarbeiter, die Kinder und Jugendlichen und das nötige Geld.

Dem CVJM Sachsen-Anhalt sind wir sehr dankbar, dass er uns sehr treu war von Anfang an und trotz Schwierigkeiten weiter gekämpft und gebetet hat für uns. Nicht nur finanziell, sondern auch mit vielen Beratungen, Erfahrungen, Weiterbildungen und Jugendbe-

Jugendliche, bei einer Teensfreizeit 2018 in Bucsin





sttag

sweg zu begleiten

gegnungen. Wir wünschen und beten, dass diese Partnerschaft weiterlebt und Gott sie segnet und kräftigt! Ich finde es wichtig, an dieser Stelle einige Namen von Freunden vom CVJM zu nennen, die Philothea jahrzehntelang treu geblieben sind und uns in besonderer Weise unterstützen: **Winnie Müller, Volker Schmidt, Knut und Helma Mühlmann, Jörn Bischoff, Manuela Reimer, Johannes Glaubig, Norbert Held.** Das waren die Läufer, die die Philotheaflagge hoch gehalten haben. Auch allen anderen, die uns finanziell, mit Gebeten oder Materialspenden unterstützt haben, sagen wir DANKE. Gott segne eure Leben!

Wir hoffen, dass Gott sich weiter um sein Werk Philothea-Klub kümmert. Wir beten, ER möge es uns ermöglichen, dass wir uns stärker um Jugendliche wie Kinga kümmern und ihnen die Sorgen nehmen können. Wir wollen ihnen von Gottes großer Liebe erzählen und sie für ein Leben mit IHM begeistern! Es würde uns viel Mut geben, wenn ihr uns dabei unterstützt – mit eurem Gebet, Spenden und vielleicht auch fachlicher Unterstützung. Bitte helft uns, dem Traum vom Schulsozialarbeiter ein Stück näher zu kommen!

Im Namen der Kinder und Jugendlichen von Philothea danke ich Euch von Herzen!

Isten áldjon titekét! (Gott segne euch!)

Belenyeni Gabriella



Gabriella Belenyés
Leiterin des
Philothea Klub

Weitere Infos zu den Schulprojekten und unserem Philothea-Klub:
www.cvjm-sachsen-anhalt.de



Gott neu erleben

Glaubensermutungstag auf Schloss Mansfeld

23. Juni 2019

► Kann man Gott neu erleben?

Ich denke, das kann man, vor allem dann, wenn man ihn eine Weile nicht oder nur wenig erlebt hat. Und so ist der Glaubensermutungstag eine Chance für alle, die grade durch ein dunkles Tal gehen und nicht mehr wirklich wissen, ob ihr Glaube noch trägt. Und dieser Tag ist eine Chance für diejenigen, die schon lange mit Jesus gehen und wo die Beziehung über die Jahre normal geworden ist. So wie eine Ehe immer wieder mal neuen Schwung braucht, so auch unser Glaubensleben. Dazu wurde der Glaubensermutungstag erfunden.

Wie kam es dazu?

Eine Gruppe von Freunden des Schlosses treffen sich schon einige Jahre, um für das Schloss zu beten und hören, wo Jesus mit »unserem« Schloss hin will. Und so wurde die Idee eines Glaubensermutungstages geboren. Bald war auch der Name Johannes Reimer im Gespräch. Erst kannte den Mann kaum einer, doch nachdem ich ein Buch über ihn gelesen hatte, setzte ich mich dafür ein, dass er nach Mansfeld kommt. Johannes Reimer kommt aus der ehemaligen Sowjetunion und wurde als junger Christ, der sich vorgenommen hatte, mit seinem ganzen Leben Jesus zu dienen, in die Rote Armee eingezogen.

Trotz aller Schikanen, Prügel; ja sogar trotz eines Mordversuches blieb er seinem Jesus treu.

Ein Mann mit solch einem starken Glauben hat mich fasziniert und ich

hoffe, dass er uns aus seinem Erfahrungsschatz die eine oder andere Anregung mitgeben kann, wie wir in einer weitgehend atheistischen Umwelt unseren Glauben leben können. Und das nicht nur unauffällig wie eine graue Maus, sondern so, dass andere neugierig werden und sich möglichst anstecken lassen. Aber das passiert wahrscheinlich sowieso, wenn jemand so lebt.

Und dann kamen noch zwei andere christliche Vereine dazu: Der CVJM Landesverband – den ihr sehr gut kennt – und »Christen im Beruf« – der vielen wahrscheinlich neu ist. Und so ist ein hoffentlich rundes Programm entstanden mit zwei Vorträgen von Johannes Reimer und einem Programm, wo die Vereine und deren Ortsgruppen sich vorstellen.

Dazu kommt die wunderbare Atmosphäre von Schloss Mansfeld und hoffentlich gutes Wetter, so wird es ein wunderbarer Tag und hoffentlich fahren die Teilnehmenden mit neuen Impulsen für ihr alltägliches Leben mit Jesus wieder nach Hause.



Volker Schmidt
Jugendbildungsreferent
im CVJM Sachsen-Anhalt
und Leiter von Schloss
Mansfeld